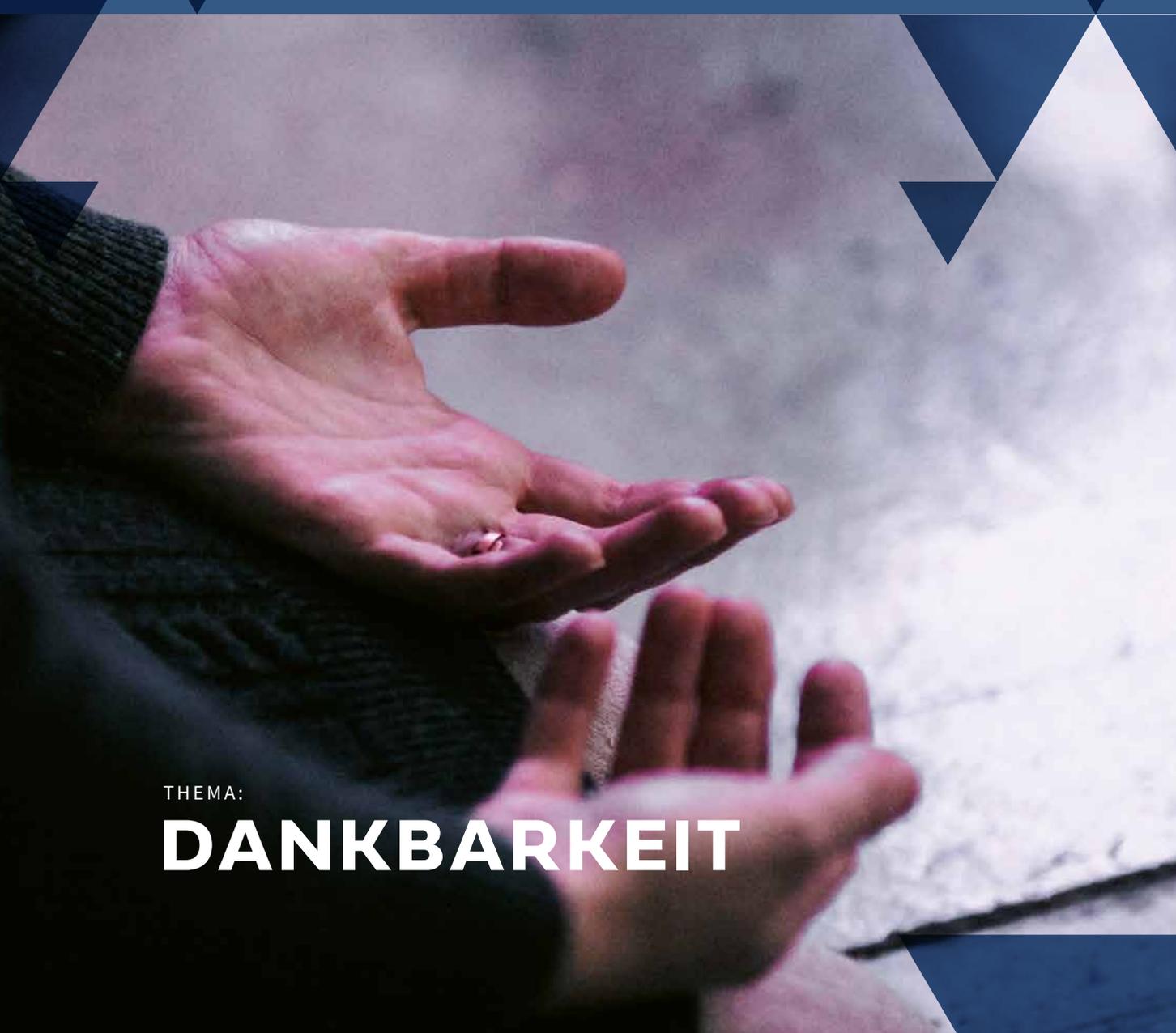


CVJM MAGAZIN



THEMA:

DANKBARKEIT

Worte schaffen

Wirklichkeit **S. 10**

Dankbarkeit in

allen Dingen?! **S. 6**

Was den Glauben

ansteckend macht **S. 12**



Impressum

CVJM MAGAZIN Deutschland

Ein Magazin für Mitglieder des CVJM, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V., Im Druseltal 8, 34131 Kassel, Postfach 410154, 34063 Kassel
T (05 61) 30 87-0 | F (05 61) 30 87-270, magazin@cvjm.de | www.cvjm.de

V.i.S.d.P.: Hansjörg Kopp, Generalsekretär

Der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. wird in redaktionellen Texten CVJM Deutschland genannt.

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Anna-
lena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Michael Götz
(Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden
(Sachsen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Bildnachweis: Archiv CVJM Deutschland oder am Bild;
S 01 (Titel): www.istock.com/Orbon Alija; S. 05: privat;
S. 08: CVJM Deutschland; S. 09: Luba Ertel/www.
unsplash.com; S. 10: Daoudi Aissa/www.unsplash.com;
S. 11: Ben Lambert/www.unsplash.com; S. 12 CVJM
Deutschland; S. 16+17 CVJM Hochschule; S. 18+19
(Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG
IBAN: DE05 5206 0410 0000 0053 47
BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/25: 04.11.2024

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energien
Asien kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



Thema: Dankbarkeit

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Das Geheimnis der Dankbarkeit

- 09 how to be: Dankbar
- 10 Worte schaffen Wirklichkeit
- 12 Vorsicht Ansteckungsgefahr!
Was den Glauben anziehend macht

CVJM Deutschland

- 14 Vision2030 – Eine theologische
Perspektive
- 16 Wirkung der internationalen
Freiwilligendienste

- 18 Pinnwand
- 20 Die Sehnsucht bleibt,
die Formen ändern sich
- 21 Gemeinsam Zukunft gestalten
- 22 Aus den Mitgliedsverbänden

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Dankbarkeit ist ein wesentliches Element für ein erfülltes und ausgeglichenes Leben. Dankbarkeit ist nicht nur eine freundliche Geste, sondern für mich ein Ausdruck tiefen Glaubens und Vertrauens in Gott. In der Bibel findet Dankbarkeit einen zentralen Platz. Zahlreiche Psalmen, wie etwa Psalm 100, rufen dazu auf, Gott mit Dank zu preisen: »Dient dem Herrn mit Freude! Kommt vor sein Angesicht mit Jubel! Erkennt, dass der Herr Gott ist!« Dankbarkeit ist hier nicht nur eine Reaktion auf das Gute, das uns widerfährt, sondern eine grundsätzliche Haltung, die das Leben prägt. Auch Paulus mahnt in seinen Briefen immer wieder zur Dankbarkeit: »Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch« (1. Thess. 5,18). Dankbarkeit spielt in unserer Arbeit eine fundamentale Rolle. Sie ist nicht nur ein Wert, der vermittelt wird, sondern auch eine Quelle der Motivation und des Handelns. Dankbarkeit für die Gemeinschaft, die wir erleben dürfen, für die Chancen, die uns durch die Arbeit des CVJM gegeben werden, und für die Gaben und Talente, die in jedem von uns stecken. Dankbarkeit kann ein kraftvoller Motor für unser Engagement sein. Sie erinnert uns daran, dass alles, was wir tun, aus der Fülle dessen entspringt, was wir selbst empfangen ha-

ben. Diese Haltung verändert unsere Perspektive. Davon handelt der Text von Hans-Joachim Eckstein (Seite 6-8). Dankbarkeit beeinflusst die Gemeinschaft, in der wir uns bewegen. Junge Menschen spüren, wenn Dankbarkeit vorgelebt wird. Es schafft eine Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit, in der Glaube wachsen kann. Dankbarkeit ist mehr als nur ein Gefühl – sie ist eine Haltung, die unser Leben, unsere Sprache, unsere Worte prägt. Lesenswerte Gedanken dazu im Gespräch zwischen Marco Michalzik und Hansjörg Kopp (Seite 10+11).

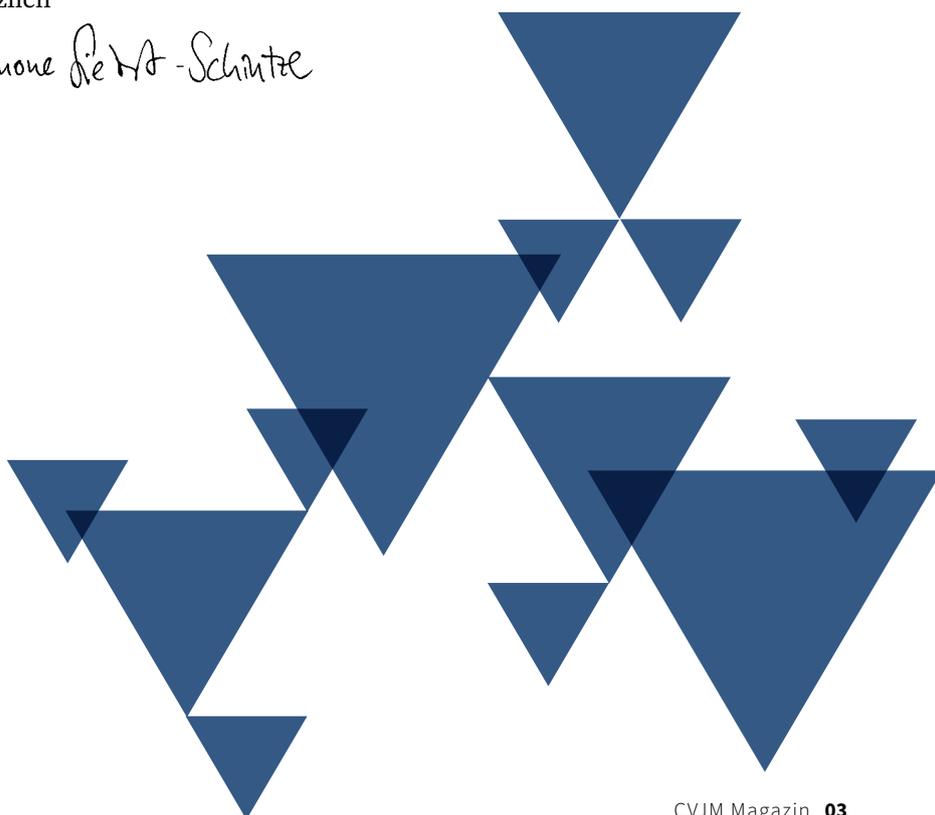
Dankbarkeit ist ein Schlüssel zu einem erfüllten Leben und einem sinnvollen Engagement. Lasst sie uns bewusst kultivieren und zu einem festen Bestandteil unseres Alltags und unseres Dienstes im CVJM machen. Denn wer dankbar lebt, lebt in der Gegenwart Gottes und bringt Segen in die Welt.

Herzlich

Simone Siebert-Schintze



Simone Siebert-Schintze
Leitung Kommunikation
CVJM Deutschland



CVJM SHOP

POSAUNENCHOR-Socken

15,95 €
[Art-Nr. 65337]

CVJM-Shop
Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32 | info@cvjm-shop.de
www.cvjm-shop.de

CVJM Sachsen

Adventsfreizeit an Bord des CVJM-Schiffs in Dresden
9.-13. Dezember 2024

Mitten in der trubeligen Adventszeit einfach mal den Alltag hinter sich lassen und sich Zeit nehmen, um das adventliche Dresden zu genießen. Bibelarbeiten, Adventslieder singen, Austausch, Gemeinschaft, Stollen, Weihnachtsmärkte, gemütliches Abendprogramm mit Glühwein/Punsch und vieles mehr erwarten Sie und Euch.

link.cvjm-sachsen.de/advent2024

CVJM HOCHSCHULE

Jetzt aber schnell!

Noch einen der letzten Plätze sichern und ab Oktober an der CVJM-Hochschule studieren:
Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit (B.A.)

www.cvjm-hochschule.de/bachelor

CVJM HOCHSCHULE

DEINE MIKRO-FORTBILDUNG FÜR INNOVATIVE JUGENDARBEIT

JETZT ANMELDEN!
> www.zukunft-jugendarbeit.de/veranstaltungen

GEFÖRDERT DURCH:
EKD

Genuss teilen und Hoffnungszeichen setzen

Auch in diesem Jahr starten wir wieder die Erntedank-Aktion: Eins für mich, eins für dich. Wir laden euch dazu ein, Tage lang Genuss zu teilen: den Latte Macchiato im Café, den Schokoriegel in der Pause. Du genießt etwas und legst den entsprechenden Betrag dafür zur Seite. Und spendest den gesammelten Betrag an CVJM-Hoffnungszeichen. Damit unterstützt du junge Menschen weltweit und eröffnest ihnen Perspektiven! Weitere Infos gibt es hier: www.cvjm.de/erntedank



CVJM-Gründungspreis

»Erwartet große Dinge von Gott!« – dieses Wort hat uns der Gründer des ersten CVJM mitgegeben. In diesem Vertrauen ist George Williams 1844 losgezogen und hat Gebetstreffen und Bibelstunden initiiert. Mit diesem Vertrauen starten immer wieder Menschen an unterschiedlichen Orten neue Programme, gründen einen neuen CVJM. Diesen Mut wollen wir gerne unterstützen und fördern. Deshalb wird jedes Jahr der CVJM-Gründungspreis vergeben. Wenn auch ihr in den letzten fünf Jahren einen neuen CVJM gegründet habt, dann könnt ihr euch jetzt bewerben!

Der Gründungspreis wird von der Hermann-Kupsch-Stiftung ausgegeben. Bewerbungen für 2025 können bis zum 30.11.24 eingereicht werden.

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/gruendungspreis



#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Es ist jedes Mal ein Fest und absolut großartig, dass wir im CVJM Jubiläen feiern. Und weil wir viele CVJM haben, gibt es viele Anlässe. Feiern drücken Freude und Dankbarkeit aus, denn in der Regel haben sie einen positiven, erfreulichen Anlass, häufig (runde) Geburtstage. Was feiern wir denn an solchen besonderen Tagen? Klar, Gemeinschaft und unser Miteinander. Wir feiern uns. Das ist auch gut so. Und wir erinnern uns. Wobei es weniger um zu viel Nostalgie oder gar um die Verklärung der Vergangenheit geht, sondern vielmehr darum, dass wir uns neu von der Leidenschaft derer anstecken lassen, die vor und, oft vor langer Zeit, CVJM am Ort, als Landesverband usw. auf den Weg gebracht haben. Diese Perspektive soll uns ermutigen für die Zukunft.

Und da ist der Dank. Das ist so wichtig. Danke zu sagen all denjenigen, die vor uns mutig waren und treu, die angefangen haben oder fortgesetzt, die weiterentwickelt haben oder korrigiert, gebaut, geplant, entschieden. Genauso wichtig ist es, dem dreieinigen Gott zu danken, der CVJM ins Leben gerufen hat und bis heute belebt. »Vergiss nicht zu danken« heißt ein älteres Lied. Eine wunderbare Einladung an uns, öfter danke zu sagen oder eben auch ein Danke zu feiern, wie z. B. am Geburtstag. Warum? »Im Danken kommt Neues ins Leben hinein« heißt es in jenem Lied weiter. Das stimmt. Danken verändert die Perspektive, erneuert mein Denken, Handeln und Fühlen, füllt das Herz.

Deshalb: lasst uns gerne Danke-Feste feiern, kleine und große. Manche CVJM feiern ihren Geburtstag übrigens jährlich. Das könnte doch eine Perspektive sein.

Danke, dass es Dich gibt und Danke für Dein Engagement im CVJM!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

DAS GEHEIMNIS DER DANK- BAR- KEIT

Ob es uns gut, weniger gut oder schlecht geht, leiten wir überwiegend von äußeren Umständen ab.

Jedoch ist unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit zugleich von unserer persönlichen Lebensperspektive und Blickrichtung abhängig.

In ein und derselben Situation können wir recht zufrieden oder gänzlich unzufrieden sein, dankbar und zuversichtlich oder enttäuscht und traurig. Glücklich Verliebte können einen trüben Novembertag faszinierend finden, und Niedergeschlagene empfinden selbst den Sonnenschein und das Singen der Vögel noch als deprimierend.

Überreich im Danken

Macht Reichtum dankbar oder Dankbarkeit reich? »Seid überreich im Danken, voll überfließender Dankbarkeit!«, ist die Empfehlung von Kolosser 2,7. Wir wissen, dass Reichtum nicht automatisch dankbar macht, aber Dankbarkeit macht jedenfalls reich. Wenn das Erleben von Glück nicht nur eine Frage des Schicksals ist

und Zufriedenheit nicht nur ein Ergebnis der äußeren Erfahrung, dann lohnt es sich offensichtlich, die eigene Lebenshaltung und Grundeinstellung zu prüfen.

Der Dankbare ist der Beschenkte; und wer sich von dem her versteht, was er Gutes erfahren hat, der ist reich. So brauchen wir also nicht auf den Überfluss zu warten, um überfließend dankbar zu sein, sondern wir können unser Glück zunehmend erkennen, indem wir reichlich dankbar werden. Das Einüben der Dankbarkeit ist eine unser Leben bereichernde Grundhaltung. Wie die Hoffnung schon gegenwärtig Zuversicht aus der Zukunft gewinnt, so die Dankbarkeit aus der erfüllenden Vergangenheit.

Die unerkannten Geschenke

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem engagierten Christen, der darüber klagte, dass er mit Gott in seinem Glauben kaum Erfahrungen mache. Er komme in Verlegenheit, anderen den Glauben glaubwürdig zu bezeugen, wenn er selbst so wenig damit im Alltag erlebe. Ich erkundigte mich eingehend nach seiner familiären, beruflichen, gesundheitlichen und persönlichen Situation, um ermessen zu können, welche Not und Ausweglosigkeit ihn wohl plagten. Aber so viel ich auch fragte, kamen weder schwere Krankheiten noch äußere Not noch familiäre Verwerfungen zutage. Schließlich konnte ich nicht anders als zu fragen: »Und du sagst, dass du mit Gott in deinem Leben nichts erfährst?«

Wie vieles in unserem Leben verstehen wir als selbstverständlich und wissen es dann gar nicht wertzuschätzen – unser Wohlergehen und unsere Freiheit, all die wertvollen Beziehungen und Entfaltungsmöglichkeiten. Gottes Gnade haben wir seit unserer Geburt fortwährend und täglich erfahren – sonst gäbe es uns gar nicht mehr. Seltsamerweise werden wir uns unseres Glücks oft erst dann bewusst, wenn das gefährdet ist, was unser Leben bisher erfüllt hat.

Dankbar für das »Nicht«

Vielleicht machen wir die größten Erfahrungen mit Gott sogar bei den

Der Dankbare ist der Beschenkte; und wer sich von dem her versteht, was er Gutes erfahren hat, der ist reich.

So brauchen wir also nicht auf den Überfluss zu warten, um überfließend dankbar zu sein, sondern wir können unser Glück zunehmend erkennen, indem wir reichlich dankbar werden.



Dingen, die wir gar nicht mitbekommen – weil sie uns erspart bleiben. Die Gefahren und Krankheiten, vor denen wir bewahrt wurden, und das Leid, von dem er uns errettet und geheilt hat, blenden wir in unserer Wahrnehmung oft aus. Wir stellen uns beim Danken all die guten und glücklichen Erfahrungen vor Augen, aber noch viel zu wenig all die leidvollen, die uns erspart blieben. Wir übersehen sie so

leicht, weil wir sie – Gott sei Dank! – gar nicht zu Gesicht bekamen.

Dankbarkeit ist die Kunst, dieses Bewusstsein der Bewahrung einzuüben, diese zufriedene Zuversicht und Freude der Geborgenen zu genießen. Während Undankbarkeit unsere Kräfte aufzehrt, erweist sich eine bewusste Dankbarkeit geradezu als Kraftquelle. Es mag hilfreich sein, Gott all unser Leid zu klagen; aber manchmal ist es

noch hilfreicher, sich zu vergegenwärtigen, wofür wir ihm in unserem Leben alles dankbar sein können.

Doppelt beschenkt

Es ist das Geheimnis der Dankbarkeit, dass sie unser Leben zusätzlich bereichert. Denn der Dankbare wird gleich mehrfach beschenkt – wenn er das Geschenk erhält und wann immer er sich daran in Dankbarkeit erinnert. So



Dankbar sind wir nicht etwa für das Leid und für die Not als solche, aber dafür, dass wir ihm auch jetzt und trotz allem vertrauen dürfen, dass er es gut mit uns meint und uns niemals verlassen will.

erweist sich nicht nur der Beschenkte als dankbar, sondern auch der Dankbare als erneut beschenkt. Was könnte uns mehr aufwerten und beglücken als die Einsicht in unser reichliches Beschenktsein – durch Gott selbst und durch andere Menschen, die durch ihre Zuwendung und Liebe unsere Lebensentfaltung erst ermöglicht und gefördert haben!

Tatsächlich ist uns alles Wesentliche im Leben geschenkt und geliehen; das, was wir selbst zu besitzen meinen und woran wir uns verkrampft festklammern, ist meist nur ein Ersatz für Leben. Denn was wir sind, das sind wir durch persönliche Beziehungen, und was wir werden wollen, entdecken wir in wertschätzenden Begegnungen. So stehen wir vor der Wahl, entweder als Beschenkte dankbar das unverfügbare Leben zu genießen oder mit Anspruch und Absicherung unser »Eigentum« festzuhalten – aber eben nicht etwa das erfüllende Leben, sondern nur den Schatten und die Illusion davon.

Das Geschenk der Liebe und die Liebe der Beschenkten

Zudem erfreut die Dankbarkeit sowohl Schenkende wie Beschenkte. Erstere erkennen freudig, dass ihr Ge-

schenk angekommen ist, und letztere, dass sie reich beschenkt sind. Enthält doch jede persönliche und wahrhaftige Gabe eine Botschaft des Gebers; das Geschenk ist Ausdruck der Aufmerksamkeit und Zuneigung. Gewiss kennen wir auch vermeintliche »Geschenke«, die uns durch Hintergedanken und erwartete Gegenleistungen als vergiftet erscheinen.

Gott aber liebt nicht »auf Kredit«. Was ihn interessiert, sind nicht unsere »Zinsen«, sondern wir. Die Dankbarkeit, an der er sich freut, ist nicht unser Zurückzahlen des Empfangenen auf Heller und Pfennig, sondern unsere Zuwendung zu ihm aus Liebe und Einsicht.

Dankbar in allen Dingen?

»Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus!«, werden wir in Epheser 5,20 ermutigt. Wer es lernt, seinem himmlischen Vater für all die Gaben seiner Schöpfung und für all die Geschenke seiner Erlösung und Bewahrung zu danken, in dem wird zunehmend das Vertrauen in dessen Liebe und Treue geweckt. Die unmittelbare Erfahrung der Gnade Gottes im eigenen Leben und noch grundlegender in all dem, was er uns durch »unseren Herrn

Jesus Christus« geschenkt hat und geben will, lässt in uns das Zutrauen zu seiner Zuverlässigkeit wachsen.

Aber was ist, wenn wir die Spur seines Segens nicht mehr so direkt erkennen? Wenn wir loslassen müssen, was uns als Geschenk Gottes so wichtig wurde, steht unser Glaube vor einer neuen Herausforderung. Wenn uns genommen wird, was uns den Geber der Gaben so lieb gemacht hat, dann muss sich unser Vertrauen neu bewähren. Glauben wir auch dann noch an seine Zuverlässigkeit und Güte, wenn wir seine Führung oder sein Nichteingreifen nicht verstehen können?

Was uns in dieser Verunsicherung trägt, ist allein der Zuspruch Gottes, den er uns durch Jesus Christus in seinem Wort verbindlich gegeben hat. Dann bedeutet es uns alles, dass wir uns unter Bezugnahme auf Jesus Christus auch in Angst und Sorge dankbar an seinen Vater wenden können. Denn er ist stets der Gleiche, ob wir ihn gerade verstehen oder nicht.

Dankbar sind wir nicht etwa für das Leid und für die Not als solche, aber dafür, dass wir ihm auch jetzt und trotz allem vertrauen dürfen, dass er es gut mit uns meint und uns niemals verlassen will. Dankbar sind wir im Namen unseres Herrn Jesus Christus, weil wir wissen, dass dieser uns nicht nur die Liebe und Treue seines Vaters zugesagt hat, sondern selbst Gottes größtes und wertvollstes Geschenk ist, mit dem er uns gewiss – und Gott sei Dank! – auch alles andere in Zeit und Ewigkeit geben will (Römer 8,31f.).



Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein
Hochschullehrer, Autor und Referent; seit seiner Jugend mit der CVJM-Arbeit verbunden

HOW TO BE: DANKBAR

Da Dankbarkeit meist ein Gefühl ist, was sich nicht einfach erzeugen lässt, gibt es hier ein paar praktische Hilfestellungen, um sich in Dankbarkeit einzuüben.



Einfach mal »Danke sagen«

Das kleine Wörtchen »Danke« verändert in der Wahrnehmung und im Verhalten viel. Im Alltag einfach bewusst oder öfter »Danke« sagen. Das kann beim Einkaufen, in der Schule, in der Uni, im CVJM sein, ... Es gibt täglich genug Gründe, seinen Mitmenschen oder auch fremden Personen zu danken.

Danke als PN

Eine besondere Wirkung hat ein Danke, wenn es unverhofft kommt. Herzensmenschen einfach einmal eine persönliche Nachricht aufs Handy schicken. Ein »Danke« für die Freundschaft, die Beziehung oder das Vertrauen entfaltet nicht nur ein Lächeln beim Gegenüber, sondern zeigt dir, wie wichtig dir dieser Mensch ist.

Ampel mit Dankeeffekt

Mal wieder genervt an einer roten Ampel zu stehen, wer kennt es nicht. Das Rot der Ampel wirkt als Warn- und Signalfarbe. Vielleicht ist die Warnfarbe aber auch eine gute Erinnerung fürs Herz, für eine Sache zu danken. Beim nächsten Rot also einfach stehen bleiben, durchatmen und direkt für etwas danken.

Danke am Kühlschrank

Dankbarkeit kannst du sichtbar machen. Ein weißes Blatt mit dem Wort »Danke« und dem Startdatum an deinen Kühlschrank hängen. Dann können du, deine Gäste, Mitbewohner oder deine Familie einfach immer etwas dazu schreiben, wofür man

gerade dankbar ist. Es wird bunt und ist eine tägliche Erinnerung, dass Dankbarkeit eine gute Nahrung für die Seele ist.

Morgen- oder Abendritual

Eine geistliche Übung kann auch zum Start oder am Ende des Tages sein. Morgens: Denke an alles, worauf du dich heute freust und überlege, was du selbst tun kannst, damit der Tag gut für dich wird. Abends: Bevor du schlafen gehst, frag dich, was ist heute gut gelaufen? Was hast du dazu selbst beigetragen? Hilfreich ist es, wenn du versuchst, drei Dinge zu benennen oder dir aufzuschreiben.

Schreibübung zur Dankbarkeit

Wenn du Lust am Schreiben hast, dann nimm dir einfach ein paar Satzanfänge und schreibe mindestens fünf Minuten, was dir dazu einfällt.

- > Für mich ist etwas ganz Besonders, dass...
- > Ich kann mich glücklich schätzen, weil...
- > Tiefe Freude empfinde ich, wenn...
- > Auch wenn ich gerade viele Gründe habe enttäuscht / traurig / wütend / ... zu sein, weiß ich doch...

Dankbarkeitsglas

Schreibe auf Zettel die Dinge, wofür du gerade dankbar bist, was dir Freude bereitet oder was dich glücklich macht. Ergänze es um das aktuelle Datum und erfreue dich daran, wie dein Glas sich immer mehr befüllt. Am Ende des Jahres oder zum Geburtstag gern einmal alle Zettelchen lesen.

Weitere Impulse ...

... gibts auf jugendarbeit.online:
www.jugendarbeit.online/dpf_theme/dankbarkeit/

Dankbarkeitsbrief

Eine besondere Form der Wertschätzung ist es, jemandem eine Karte oder Brief zu schreiben. Dabei kannst du deine Dankbarkeit als thematischen Schwerpunkt wählen. Beschreibe, wofür du dankbar bist, an was du dich gern erinnerst, was dich positiv beeindruckt hat. Dieser Brief ist ein besonderes Geschenk.

Verschenke eine Dankbarkeitsschachtel

Wer keine langen Texte mag, sondern sich vielleicht anders kreativ ausprobieren möchte, kann eine Dankbarkeitsschachtel verschenken. Vielleicht gibt es Fotos, die ausgedruckt werden möchten, kleine Erinnerungen zum Anfassen und ein paar Gedanken auf Papier, die gut in eine Schachtel passen. Damit ist ein überraschendes Geschenk gut gestaltet.

Noch mehr Ideen, um Dankbarkeit bewusst wahrzunehmen, haben wir hier zum Download zusammengestellt: www.cvjm-westbund.de/resources/ecics_3189.pdf



Nicole Fraaß

Fachlich-pädagogische Leiterin
CVJM Thüringen, Erfurt

WORTE SCHAFFEN WIRKLICHKEIT

Hansjörg Kopp und Marco Michalzik über Sprache, Dankbarkeit und Veränderung

HK: Marco, du bist ein beeindruckender Spoken Word Künstler. Deine Texte und deine Stimme sind sehr eindrücklich. Begeistert dich der Umgang mit Sprache schon immer?

MM: Ja, eigentlich seit ich lesen und schreiben kann. Wir hatten zu Hause viele Bücher und meine Eltern haben viel gelesen. Diese Begeisterung habe ich schnell geteilt. Lesen ist eine wichtige Schule für Sprache und Ausdruck.

Schaffst du es heute noch viel zu lesen?

Mal mehr, mal weniger. Mein Bücherstapel wächst eher. Ich lese oft in der Bahn oder im Urlaub. Freiräume zum Lesen muss ich mir im Alltag erkämpfen.

Deine Gedichte sind sehr komprimiert und schaffen Emotionen. Es gelingt dir sehr eindrücklich, mit wenigen Worten Emotionen zu erzeugen, Gefühle zu teilen, Bilder zu malen. Wenn man dich hört, versteht man diesen Satz »Worte schaffen Wirklichkeit« irgendwie besser.

Dieser Satz ist mir sehr wichtig, weil er ausdrückt, dass Sprache nicht egal ist. Sie kann Strukturen verändern oder verstärken. Sprache sollte gerecht und nicht ausgrenzend sein.

Wenn Worte Wirklichkeit schaffen, können sich Perspektiven verändern. Man kann mit Worten Menschen be- oder verurteilen. Gehen mache Menschen zu wenig achtsam mit Sprache um?

Sprache ist Kommunikation, die dafür da ist, dass wir miteinander dieses Gespräch führen können. Wir haben uns irgendwann mal geeinigt, dass die Aneinanderreihung von Lauten diesen gemalten Zeichen entspricht.

Deswegen können wir uns unterhalten. Es braucht dazu eine zusätzliche Reflexionsebene, um zu merken, was es auslöst, wenn ich dieses Wort benutze. Ein Kompliment oder eine Beleidigung haben große Wirkung.

Ich bin Schwabe und bin mit dem Satz groß geworden »Et g'meckert, isch gelobt genug«. (Anmerk. der Red: Nicht gemeckert ist genug gelobt!) Was hältst du davon?

Ich finde den Spruch witzig. Mir sind überschwängliche Extreme suspekt. Ich bin auch kein Fan, wenn es super überbordend martialisch begeistert wird. Das entspricht nicht meiner Mentalität. Alles hat seinen Platz und es ist spannend zu gucken, wo sind Unterschiede und was passiert, wenn man das in Kommunikation bringt, wo man anfängt, miteinander in Dialog zu kommen und zu schwingen. Das Spannende an der deutschen Sprache ist, dass es diese ganzen Dialekte und damit verbunden auch unterschiedlichen Mentalitäten gibt.

Ich bin ja viel international unterwegs im YMCA. Im Englischen und im Umgang miteinander erlebe ich teilweise eine unglaubliche Freundlichkeit in der Sprache. Wenn man in internationalen Gesprächsrunden ist, ist es üblich, sich zunächst für die Frage und für das großartige Meeting zu bedanken. Und danach sagt man das, was man inhaltlich beizutragen hat. Sowas schafft eine andere Atmosphäre. Ich profitiere sehr von internationaler Kommunikation, weil sich Kultur nochmal multipliziert. Was denkst du darüber?

Es gibt auch eine aufgesetzte Kulturhöflichkeit. Wo du denkst, das ist jetzt wirklich sehr nett und dich auch wirk-

lich gut fühlst. Das ist natürlich besser als anders herum. Ich bin mal getourt mit einer Gruppe von Musikern aus Kalifornien. Sie waren superfreundlich und so kalifornisch überbordend. Sie haben gesagt, wenn du dann mal in die USA reist, dann steht dir unser Haus jederzeit offen. Sie haben sich nie wieder gemeldet. Aber sie haben das wirklich ernst gemeint, aber in dem Moment, wo sie im Flieger saßen, haben sie es komplett vergessen.

Bist du ein dankbarer Typ?

Dankbarkeit würde ich nicht als meine Haupteigenschaft sehen. In meiner Kunst neige ich dazu eher kritische Aspekte zu thematisieren. Ich reflektiere Dankbarkeit meist im Rückblick, weniger im Moment. Dennoch ist Dankbarkeit wichtig.

Hast du schon mal über Dankbarkeit geschrieben?

In meinem letzten Gedichtband »Wir werden alle verwandelt werden« habe ich ganz viel biografisch geschrieben. Meine Kindheit und mein Aufwachsen, meine Mühe mit so manchen christlichen Gemeinschaftsformen und theologischen Sachen. Und in der Rückschau sehe ich da schon so etwas wie Dankbarkeit als eine Art roter Faden.

Kann vielleicht auch das Reden über Dankbarkeit eine größere Aufmerksamkeit in unserer Kultur und in der Wahrnehmung von Dingen schaffen?

Ich bedanke mich regelmäßig bei meinem Publikum fürs Zuhören. Ein älterer Herr meinte letztes nach einer Lesung, das mache mich schwach. Aber ich finde, es zeigt Verbundenheit. Dankbarkeit ist keine Schwäche, sondern Anerkennung.

**Dankbarkeit drückt aus, dass
einem etwas zu Teil wird,
das man nicht selbst gemacht hat.
Dafür braucht es ein Gegenüber.**

**Dankbarkeit und Glaube –
was resoniert da bei dir?**

Es schafft Achtsamkeit und verändert den Fokus. Es ist eine schöne Haltung. Es ist vielleicht auch eine Art mentaler Schutzmechanismus. In dem Moment, wo du Danke sagst, fällt es schwerer, sich Sorgen zu machen. Es fällt möglicherweise leichter, zu glauben, dass da jemand ist, der dich beschenkt und dich versorgt, weil du dich dafür bedankt hast. Wenn du das jeden Tag machst, glaube ich, dass es sehr kraftvoll ist.

Dankbarkeit bringt Abhängigkeit im positiven Sinne zum Ausdruck. Ein »auf Gott geworfen sein« im Sinne von, er ist an mir interessiert, versorgt mich mit Großem und eben auch Alltäglichem.

Es drückt aus, dass einem etwas zu Teil wird, das man nicht selbst gemacht hat. Dafür braucht es ein Gegenüber.

Dankbarkeit kann Energie freisetzen und die Wahrnehmung verändern.

Sie kann positive Energie freisetzen und uns freundlicher machen. In Deutschland neigen wir oft dazu, uns auf Probleme zu fokussieren. So eine Dankbarkeitschallenge kann dem entgegenwirken und eine andere Haltung fördern.

Du bist ein Wortkünstler. Du gehst intensiv mit Sprache um. Bist du in deiner Alltagssprache, in deiner Alltagskommunikation achtsamer im Umgang mit Worten, mit Sprache?

Sprache und besonders die deutsche Sprache hat eine Geschichte und ist nicht unvorbelastet. Ich denke oft darüber nach, wie ich möglichst so schreibe, wie ich auch spreche, so dass das

nicht zwei verschiedene Sachen sind. Das übe ich seit einer Weile. Wie kann die poetische Sprache sich aus dem Alltag speisen und auch alltägliche Begriffe verwenden oder wie kann alltägliche Sprache poetisch sein? Dazu schreibe mir ganz oft im Alltag oder auch wenn ich unterwegs bin Worte auf, die auf so einer Plakatwand stehen oder so.

Bei Kindern und Jugendlichen erlebe ich oft eine Härte in ihrer Sprache.

Das ist vielleicht auch eine Phase des Ausprobierens. Also wo man einen Satz einfach mal raushaut, um zu gucken was passiert und wie sich das anfühlt.

Ich will das mitnehmen und mehr auf das achten, wie und was ich rede. Mir bewusst zu machen, wenn ich etwas sage, schafft es auch Wirklichkeit oder öffnet zumindest einen Raum, verändert Atmosphäre, schafft Kultur. Das

finde ich super spannend. Dankbarkeit in unserer Kultur zu fördern ist wichtig.

Worte schaffen Wirklichkeit. Wir sollten achtsam sein und Sprache so verwenden, dass sie nicht ausschließt und diskriminiert.

Ich danke dir für deine Zeit und dass du mit mir über Dankbarkeit und die Kraft von Worten nachgedacht hast. Ich wünsche dir alles Gute und Gottes Segen!

Danke für das schöne und anregende Gespräch! Es war eine Freude.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Marco Michalzik
Spoken-Word-Künstler, Lyriker und Songwriter aus Marburg



VORSICHT ANSTECKUNGSGEFAHR!

Was den Glauben anziehend macht

Wenn etwas ansteckend ist, kann das Unterschiedliches in uns auslösen

Die Corona-Pandemie hängt uns noch in den Knochen; vielmehr in den Herzen und Seelen vor allem junger Menschen. Wir mussten uns vor dem Virus, vor der Ansteckung schützen und auf Distanz gehen oder Hilfsmittel verwenden. Das hat etwas hinterlassen. Vorsicht, Unsicherheit, soziale Sorgen und Ängste. Lücken in Lebensläufen sind entstanden, die sich nicht mehr rückgängig machen lassen. Nichts ist mehr so wie es war.

Wir reden auch von Ansteckung, wenn uns etwas aktiviert, begeistert und in Bewegung setzt. Das kann die Atmosphäre im Fußballstadion sein, das kann ein Lobpreiskoncert sein. Genauso gut kann das eine inspirierende Persönlichkeit sein, vielleicht auch eine Gemeinschaft, durch die ich Halt und Geborgenheit erfahre. Oder eine Sache, für die ich mich einsetze, weil sie zur konstruktiven Gestaltung dieser Welt notwendig ist.

Was steckt dich an? Und: Ist Glaube in diesem Sinne ansteckend für junge Menschen? Es ist zu hoffen. Wir sollten es erwarten. Glaube soll ansteckend sein.

Freude gibt Glauben ein Gesicht. Das Gesicht von Menschen, die etwas erfahren haben, von dem sie nicht schweigen können.

Aber was hilft dem Glauben dabei, abgesehen von einem guten Programm?

Abgesehen von passenden Rahmenbedingungen, Hauptamtlichen und einer dienenden Struktur?

Beim Glauben sprechen wir von einer guten Botschaft für Menschen. Bereits im Alten Testament klingt das deutlich an. Gott und eine gute

Botschaft sind aufs engste miteinander verbunden.

»Wie schön klingen die Schritte dessen auf den Bergen, der eine gute Botschaft von Freude und Frieden und Rettung bringt, der zu Zion sagt: »Dein Gott ist König!« (Jesaja 52,7 NLB)

Die gute Botschaft ist die von Freude, Frieden und Rettung. Im Alten Testament sagt Gott das durch seinen Propheten Jesaja der Stadt Jerusalem zu.

Im Neuen Testament erhält diese Zusage einen Namen und ein Gesicht: Jesus Christus. Der Theologe Eberhard Jüngel schreibt dazu: »Die zu wahrer Präsenz gesteigerte Gegenwart dieser friedlichen Herrschaft [von Jesus Christus] ist Freude.«¹

Glaube gepaart mit Freude ist eine unaufhaltsame Kraft. Die Präsenz der guten Botschaft setzt Freude frei. Weil sie friedlich ist. Weil sie von Rettung spricht. Es muss jemanden geben, der sie überbringen muss. Weil Glaube sich ausdrückt in Freude. Schritte klingen auf einmal unerwartet schön. Das ist Vorfreude! Eine gute Nachricht ist auf dem Weg.

In seinem Buch »The End of Youth Ministry« zeichnet Dr. Andrew Root eine fiktive Geschichte von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in der Jugendarbeit und ihren Aufgaben in der Begleitung von Jugendlichen. Ziemlich zügig

wird die Frage erörtert, wozu ihre Jugendarbeit eigentlich da ist. Wie würden wir den Satz ergänzen »Youth ministry is for ____.«? Im Gespräch wird deutlich, dass es bei Jugendarbeit nicht allein um Spaß geht. Sondern um Freude.

»But when they answer what youth ministry is for, (they) don't say support or commiseration but, oddly, joy.«² Freude.

Als Verkörperung dessen, was gut ist. Als Konsequenz einer guten Botschaft. Freude gibt Glauben ein Gesicht. Das Gesicht von Menschen, die etwas erfahren haben, von dem sie nicht schweigen können.

Es ist unsere Aufgabe, in Gottes Sinne Orte der Freude für junge Menschen zu gestalten

Das bedeutet nicht den Ausschluss von problembehafteten Themen. Aber es bedeutet den Mut zu einem anderen Fokus und den Fragen: Wer spricht über Freude? Was spricht Freude? Trauen wir uns Freude?

Es bedeutet zugleich, dass wir nicht immer reden müssen, damit Freude sich ausdrückt. Es bedeutet zu erkennen, dass alles »spricht«. Dass junge Menschen empfindsam sind für Atmosphären, Stimmungen und dafür, ob es jemand ernst meint oder nicht. Freude verkündigt sich nonverbal.

Alles fängt mit uns an und der Frage: Woher kommt meine Freude? Die Freude darüber, dass mir Glaube geschenkt wurde. Die Freude, dass sich jemand aufgemacht hat und mir die gute Botschaft gebracht hat.

Dankbarkeit ist eine Wurzel der Freude

Wer dankbar ist, kann sich freuen. Dankbare Menschen können fröhlich empfangen. Sie verkündigen durch ihre Haltung. Sie haben das Potenzial, Orte im Sinne Gottes zu gestalten. Um mit Sprüche 12,20 zu sprechen:

»Freude erfüllt die Herzen, die Frieden im Sinn haben!« (Sprüche 12,20 NLB). Sie haben Frieden im Sinn.

Freude macht den Glauben ansteckend. Das Gute, was wir tun können ist, uns mit Menschen der Freude zu umgeben und in Orte der Freude einzutauchen; und uns von ihr finden und anstecken zu lassen.

¹ Vgl. Eberhard Jüngel, Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen als Zentrum des christlichen Glaubens, Eine theologische Studie in ökumenischer Absicht. 6. Aufl., Mohr Siebeck, Tübingen 2011, 219f.

² Andrew Root, The end of youth ministry? Why parents don't really care about youth groups and what youth workers should do about it, Baker Academic, Grand Rapids 2020, 3f.



Fabian Herwig

Programmreferent CVJM Deutschland und TEN SING

VISION 2030

EINE THEOLOGISCHE PERSPEKTIVE

Die Vision2030 des YMCA: Ein Überblick

Die Vision2030 ist eine ambitionierte Zielsetzung der weltweiten YMCA-Bewegung bis zum Jahr 2030. Die meisten Nationalverbände haben diese Vision in ihre strategischen Planungen integriert und mit lokalen Schwerpunkten ergänzt. In den letzten vier Ausgaben dieses Magazins haben wir die vier Wirkungsfelder der Vision2030 genauer betrachtet und ihre Relevanz für unsere Arbeit in Deutschland analysiert.



Alle Artikel dazu:
cvjm.de/vision2030

Braucht es eine theologische Perspektive auf die Vision2030?

In der Entwicklung war von Anfang an klar, dass die Vision2030 kein theologischer Text sein sollte. Der YMCA versteht sich nicht als Kirche, sondern als Partner von Kirchen und anderen Organisationen. Eine theologische Zielbeschreibung könnte in manchen Ländern mit restriktiven Gesetzen problematisch sein, da der YMCA dort als kirchlicher Akteur missverstanden werden könnte. Zudem sind in vielen Ländern die örtlichen Kirchen für die theologische Reflexion zuständig. Mit der Pariser Basis behält der YMCA seine Nähe zu den Kirchen und bleibt als christliche Organisation in der Gesellschaft aktiv.

Weil der Glaube im CVJM die Basis aller Aktivitäten und Programme bildet, ist es aber sinnvoll, auch eine theologische Grundlage für die Vision2030 zu schaffen. Ein Leitmotiv könnte das biblische Konzept des Reiches Gottes

sein, das sich in vielen Aspekten der Vision2030 wiederfindet.

Reich Gottes als biblisches Leitmotiv

Die Vision2030 mit passenden Bibelstellen zu ergänzen, könnte zu fruchtbaren Bibelarbeiten führen. In diesem Beitrag nutzen wir die Pariser Basis als Brücke zur Vision2030.

»Das Reich des Meisters auszubreiten«

Das Reich Gottes ist das zentrale Thema der Botschaft Jesu in den Evangelien. Mit seinem Kommen hat es

»Trachtet nach dem Reich Gottes
und seiner Gerechtigkeit«
Jesus in der Bergpredigt

begonnen (Lk 17,21). Jesus brachte dieses Reich, indem er sich den Ausgegredeten zuwandte, Kranke heilte und gesellschaftliche Normen herausforderte. Seine Taten und Lehren zeigen eine Vision einer neuen Welt, voller Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung und Freude. Er wandte sich Menschen zu, die ausgegrenzt waren. Er brachte die Anliegen von Frauen ins Gespräch, heilte Kranke, feierte mit Zolleinnehmern und konfrontierte die Schriftgelehrten. Er rief den reichen Jüngling zur Umkehr, predigte unbegrenzte Vergebung und lehrte die zweite Wange hinzuhalten, um Gewalt

zu überwinden. In seinen Reden pries er den Hunger nach Gerechtigkeit selig, die Friedenstiftenden wurden als Gottes Kinder geadelt. Bei einer Hochzeit nahm der Wein kein Ende. In den Worten und Taten Jesu brach das Reich Gottes an und zeigte Gottes Vision einer neuen Welt. Eine Welt voll Gerechtigkeit, Schalom, Versöhnung und Freude. Menschliche Beziehungen werden erneuert, Gemeinschaft wird sinnstiftend und friedvoll, und die Ausgegredeten erfahren Teilhabe und Gerechtigkeit. Es bedeutet für uns, seine Vision einer neuen Welt zu teilen und zu leben, mitten in alle Lebensbezüge junger Menschen hinein.

Im Reich Gottes um »Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist«

Paulus an die Römer

Reich Gottes im Kontext der Vision2030

Viele Elemente der Vision2030 spiegeln die Botschaft Jesu wider. Für uns als CVJM kann die Vision2030 mehr sein als ein »nettes soziales Programm«. Sie kann eine transformative Kraft entfalten, weil wir sie im Kontext des Reiches Gottes betrachten und auf dieser Grundlage in unsere Programme tragen. Reich Gottes kann sich so anhand der Vision2030 und ihren Wirkungsfeldern ereignen und sichtbar werden. Jesus nutzt das Bild vom Sauerteig, Salz und Senfkorn. Alle drei lassen eine positive Wirkung vom Reich Gottes in der Welt entstehen.

Hier sind einige Beispiele, wie die Vision2030 im Zusammenhang mit dem Reich Gottes wirkt:

Community Wellbeing (Wohlbefinden der Gemeinschaft):

Das Reich Gottes fördert das ganzheitliche Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele.

-> Der YMCA schafft sichere, inklusive und gesundheitsfördernde Räume.

Meaningful Work (Sinnstiftende Arbeit):

Im Reich Gottes hat jeder Zugang zu sinnstiftender und gerechter Arbeit.

-> Der YMCA setzt sich für hochwertige Bildung und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen ein.

Sustainable Planet (Nachhaltiger Planet):

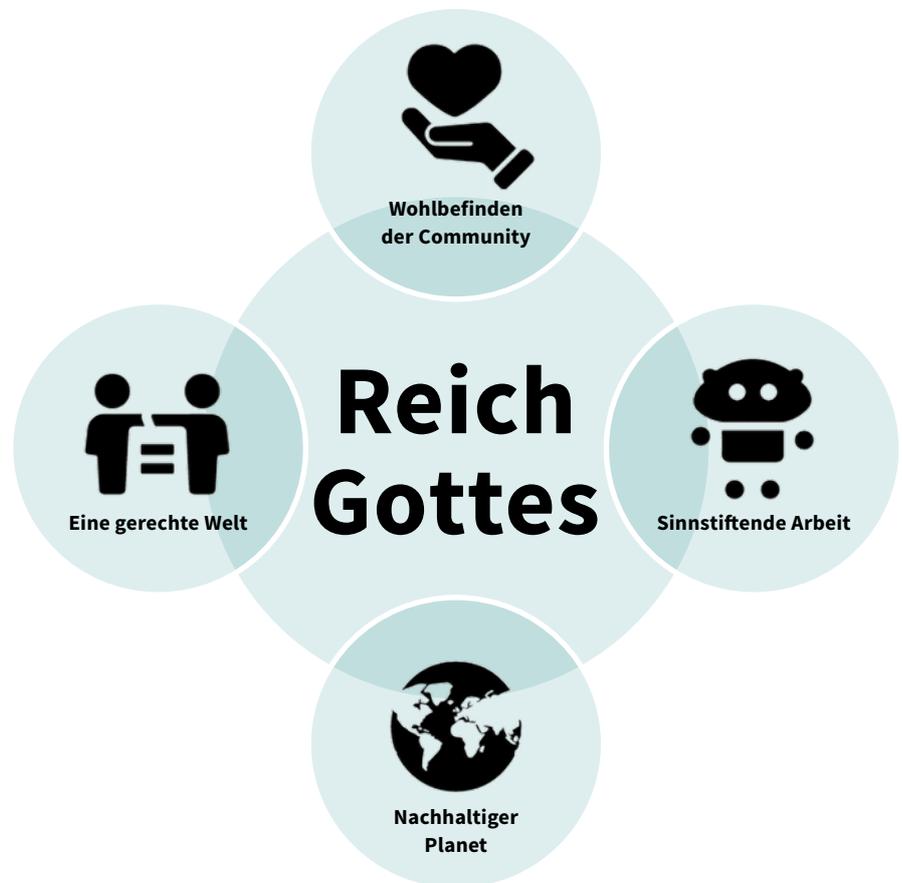
Das Reich Gottes umfasst die gesamte Schöpfung.

->Der YMCA engagiert sich für Klimagerechtigkeit und nachhaltige Projekte. Der YMCA fördert junge Menschen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.

Just World (Eine gerechte Welt):

Gerechtigkeit und Frieden sind Grundpfeiler des Reiches Gottes.

->Der YMCA kämpft gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit und setzt sich für die Rechte und Würde aller Menschen ein. Es wird eine Gesellschaft gefördert, die auf Liebe, Frieden und Gerechtigkeit basiert.



Vision 2030: Die Vision 2030 des YMCA stellt sich gegen systemische Diskriminierung und Ungerechtigkeit und stärkt die Stimmen derjenigen, die marginalisiert sind. Der YMCA setzt sich für eine Welt ein, in der alle Menschen mit Würde behandelt und ihre Rechte respektiert werden, die ein Leben in Frieden ermöglicht.

Fazit

Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, bringt er Gottes Perspektive in unsere Welt. Das darf auch bei uns im CVJM sichtbar werden. Die weltweite YMCA-Bewegung nutzt die Vision2030 und ihre Wirkungsfelder, um diese Perspektive für junge Menschen konkret und sichtbar zu machen.

Fragen an euren CVJM

- Wie kann sich das Reich Gottes bei euch ereignen? Wie hilft euch die Vision2030 dabei?
- Sucht für jedes Wirkungsfeld biblische Bezüge (Verse, Geschichten, Gleichnisse), die die Anliegen unterstützen.
- Wie erkennt ihr eine Reich-Gottes-Dimension in der sozial-diakonischen Arbeit des CVJM?



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

WIRKUNG DER INTERNATIONALEN

Seit mehreren Jahrzehnten bereichern internationale Freiwilligendienste die Arbeit des CVJM in Deutschland und weltweit. Sowohl die Outgoing-Komponente, bei der deutsche Freiwillige von CVJM/ YMCAs weltweit aufgenommen werden als auch die Incoming-Komponente, bei der junge Freiwillige von unseren Partnern entsandt und in deutschen CVJM-Vereinen aufgenommen werden, zeigen auf vielfältige Weise Wirkung bei unterschiedlichen Personenkreisen und Organisationen. Hier O-Töne von verschiedenen Personen:



Auf die Klienten in den Einsatzstellen im Ausland
 SEBASTIAN – ein Teilnehmer der Umweltgruppe, die Amos während seines Volontariates geleitet und gegründet hat, sagt: Es ist sehr beeindruckend zu sehen, dass durch den Einsatz unser Planet bewahrt wird. Es ist toll, Resultate aus seiner eigenen Arbeit zu sehen.

Amos Martens aus Arzberg/ Sachsen machte 2022-23 einen weltwärts-Freiwilligendienst bei der ACJ Quindio in Kolumbien und startete dort ein Umweltprojekt.

Wirkung von Incoming-Freiwilligen auf einen örtlichen CVJM
 Therese wirkt und belebt die Arbeit in unserem CVJM-Familienzentrum mit ihren erlebten Erfahrungen und ihrer kommunikativen Art sehr. Durch ihre französischen und deutschen Sprachkenntnisse und ihre offene Art findet sie schnell einen Draht zu Kindern und ihren Eltern und ist für viele Familien über die eineinhalb Jahre bei uns zu einer Beziehungs- und Ansprechperson geworden.

Leoni Flemmig, Familienzentrum des CVJM Leipzig

Auf das Umfeld der Freiwilligen:
 Meine Welt hat sich verändert! Die Fröhlichkeit in Peru, trotz großer Armut, hat mich tätig werden lassen. Der Aufbau eines Eine-Welt-Ladens und unser umwelt- und entwicklungspolitisches Engagement hatte den Anfang durch den weltwärts-Dienst unseres Sohnes genommen.

Dorothea Schröder hat ihren Sohn während seines Freiwilligendienstes in Peru besucht und sich verändert.



Wirkung auf die jungen Menschen von einer Incoming-Freiwilligen
 Die Wirkung des Freiwilligendienstes kommt nicht nur dem Verein oder der Gemeinschaft zugute, für die man arbeitet. Es ist ein Prozess mit Höhen und Tiefen, bei dem ich persönlich gelernt habe, mich selbst kennenzulernen und Dinge zu entdecken, die ich in meiner gewohnten Umgebung nicht hätte finden können. Außerdem kann ich sagen, dass internationale Freiwilligenarbeit eine unendliche Lernerfahrung ist, da ich auch lerne, in einer neuen Umgebung und in einer Sprache zurechtzukommen, die nicht meine Muttersprache ist.

Samantha Bedoya Gonzales aus Lima, Peru; 21 Jahre alt macht ein FSJ in der Sozialarbeit des CVJM Berlin

Auf eine Einsatzstelle im Ausland:
 Die Anwesenheit der deutschen Freiwilligen hat einen positiven Einfluss auf unsere Zielgruppen und unsere Organisation. Sie bringen neue Perspektiven, Fähigkeiten und Energie ein, die unsere Programme verbessern, unsere Teilnehmenden stärken und unsere organisatorischen Kapazitäten ausbauen. Die Freiwilligen spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung des kulturellen Austauschs, der Inklusion und der Entwicklung des Gemeinwesens und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung unseres allgemeinen Auftrags und unserer Vision.

Jan Frode Sandvik, CVJM-Sekretär vom KFUK-KFUM Ulriken in Bergen/ Norwegen. Er nimmt seit über 20 Jahren Freiwillige aus dem deutschen CVJM auf.

FREIWILLIGENDIENSTE

Auf die Gesellschaft im Ausland:

In einer so kleinen Organisation wie dem KFUK-KFUM Voss ist die Wirkung einer zusätzlichen, engagierten Person, die sich für die Jugendarbeit einsetzt, recht leicht zu erkennen. Vor allem die TEN SING-Gruppe erhielt durch den aktiven Beitrag des Freiwilligen wertvolle Hilfe und Inspiration. Er gab wertvolle Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in Deutschland weiter und die Jugendgruppe erhielt viele neue Ideen für ihre Projekte.

Die Arbeit der TEN SING-Gruppe ist in der lokalen Gemeinschaft anerkannt. Durch die Aufnahme eines ausländischen Jugendlichen wird die internationale Dimension des örtlichen CVJM-Zweigs hervorgehoben und verdeutlicht.

Ingrid Tønnessen, CVJM-Sekretärin im KFUK-KFUM Voss in Norwegen. Seit vielen Jahren nimmt sie deutsche Freiwillige auf.

Wirkung auf die Partnerschaften eines Mitgliedsverbandes



Der Freiwilligenaustausch in einer Partnerschaft zwischen zwei CVJM erweitert den Erfahrungshorizont und die Kompetenzen der beteiligten Menschen. Es ist gelebte Gemeinschaft und trägt zum Verständnis der Einen Welt bei.

Frank Rupprecht, Rechnungsprüfer und im AK Weltweit des CVJM Thüringen unterwegs. Hier lebt er die Partnerschaft zu ACJ Quindio in Kolumbien.

Wirkung von ehemaligen Freiwilligen auf einen örtlichen CVJM nach der Rückkehr



Seit meinem Freiwilligendienst ist auch mein Ortsverein mit dem YMCA Valparaíso verbunden: Ist eine Person vom YMCA in Deutschland, laden wir sie für einen Abend in meinen Ortsverein ein. Außerdem unterstützt mein CVJM mit einer Spendenaktion das jährliche Weihnachtsprojekt des YMCA Valparaíso.

Layla aus dem CVJM Haag war 2019/20 zum Freiwilligendienst beim YMCA Valparaíso in Chile. Jetzt studiert sie Soziale Arbeit und ist im CVJM Bayern aktiv.

Wirkung von ehemaligen Freiwilligen auf den CVJM Deutschland



Immer wieder engagieren sich ehemalige Freiwillige, die im Ausland waren, auf der Ebene des CVJM Deutschlands. So findet zweimal jährlich ein Treffen zur Weiterentwicklung der Seminare und einmal im Jahr ein Ehemaligentreffen der Freiwilligen von Ehemaligen organisiert statt. Daraus sind Initiativen entstanden wie »Gremiensturm«, wodurch junge Menschen in Gremien in und außerhalb des CVJM kommen oder »Y-weltweit«, die interkulturelles und entwicklungspolitisches Lernen für örtliche CVJM anbietet.

Silke Leitenberger, Referentin für Int. Freiwilligendienste im CVJM Deutschland



Interesse am Freiwilligendienst?

Mehr Infos findest du auf
www.cvjm-jahr.de.

Bewerbungsfrist für einen FWD im
Ausland: 31. Oktober 2024

Bewerbung für einen Incoming-FWD
außer bei www.cvjm-jahr.de
auch bei der AG der CVJM
www.cvjm-ag.de

Die Besten der Besten

Bei der feierlichen Aussendung der 107 Absolventinnen und Absolventen der CVJM-Hochschule wurden vier Studentinnen in besonderer Weise geehrt: Drei Studentinnen des Bachelor-Studiengangs »Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit« konnten sich über eine Auszeichnung sowie ein Preisgeld für die besten Abschlussarbeiten freuen, ebenso wie eine Studentin des Master-Studiengangs »Transformationsstudien: Öffentliche Theologie und Soziale Arbeit«. Initiiert wird der Preis von den Alumni der Hochschule, die Preisgelder wurden gestiftet von der Diakonie Hessen, dem Stipendienprogramm der Hochschule [sti:pendial], dem CJD sowie dem CVJM Deutschland.



Erste deutschlandweite Kirche Kunterbunt Konferenz

Vom 8. – 9. November 2024 laden wir dafür nach Nürnberg ein, in die LUX – Junge Kirche Nürnberg.

Das Ziel ist, bestehende Kirche Kunterbunt Teams zu ermuntern, sowie Menschen über den Kontext von Kirche Kunterbunt hinaus für Kirche und ihr persönliches Leben neue, kreative Anregungen zu bieten und Austausch, Vernetzung und Inspiration zu fördern. Die Konferenz bietet praxisnahe Workshops, eine Kirche Kunterbunt Feier XXL, Impulsvorträge, gemeinsame Essenszeiten, eine Ausstellung über die besten Ideen einzelner Teams und Raum für Begegnungen.

Diese Konferenz ist für dich geeignet, wenn du bereits in einer Kirche Kunterbunt mitarbeitest und nach neuen Impulsen suchst, die deutschlandweite Bewegung kennenlernen möchtest oder Inspiration für die Kirche suchst. Um allen, die hauptamtlich tätig sind, eine Teilnahme zu ermöglichen, wird die Konferenz vor dem Abendessen am Samstagabend enden.

Mehr Infos:

www.kirche-kunterbunt.de

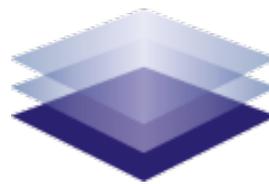
Hier anmelden:

www.ejw-bildung.de/73509



CVJM Deutschland Initiative angeschlossen

Transparenz liegt uns am Herzen. Aus diesem Grund haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Durch unsere Teilnahme verpflichten wir uns, der Öffentlichkeit regelmäßig und aktuell umfassende Informationen bereitzustellen. Damit tragen wir aktiv dazu bei, eine Kultur der Transparenz im gemeinnützigen Sektor zu fördern. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft ist ein Projekt, das von der Zivilgesellschaft für die Zivilgesellschaft ins Leben gerufen wurde. Auf Anregung von Transparency International Deutschland e.V. gründete ein Bündnis von zivilgesellschaftlichen Akteuren im Jahr 2010 diese Initiative. Gemeinsam haben sie zehn grundlegende Punkte festgelegt, die jede zivilgesellschaftliche Organisation öffentlich zugänglich machen



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**

sollte. Dazu gehören unter anderem die Satzung, die Namen der wichtigsten Entscheidungsträger, sowie Angaben zur Herkunft und Verwendung von Mitteln und zur Personalstruktur. In Deutschland gibt es keine einheitlichen gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Doch Transparenz hilft, unsere Arbeit für die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen und so Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu stärken.

www.cvjm.de/website/de/cv/ueber-uns/transparenz



Christival kommt wieder!

Der Termin für das nächste Christival steht: am 24.-28. Mai 2028 treffen wir uns in! Hach, das ist noch nicht raus, aber der Vorstand und die Mitgliederversammlung des Christival beraten natürlich bereits. Noch in diesem Jahr werdet ihr den Ort erfahren – folgt uns auf social media, dann bleibt ihr informiert! Mit eurer Spannung auf den Ort steigt unsere Vorfreude auf Christival 28 – wir freuen uns auf ein Festival mit Tausenden jungem Menschen, auf dem wir das Leben und unseren Glauben feiern!

www.christival.de

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Weil die Welt Abenteuer braucht – Aber sicher!

Stell dir vor, du startest ins nächste Zeltlager. Die Sonne scheint, der Wald ruft, und die Kletterausrüstung wartet nur darauf, dich auf den nächsten Baum oder die Kletterwand hoch zu begleiten. Also schnell noch das gute alte Seilmaterial eingepackt.

So weit so gut. Aber was leider die meisten nicht wissen: Persönliche Schutzausrüstung (PSA) – das sind die Fachausdrücke für Seile, Karabiner, Gurte oder Helme – muss, laut DGUV Grundsatz 312-906 einmal im Jahr von einem befähigten Sachkundigen überprüft werden.

Denn auch wenn das Material von außen tiptop aussieht: Manche Beschädigungen sind nicht sichtbar oder können von »Laien« nicht erkannt werden. Und aus kleinen Beschädigungen werden immer größere und dann kann es zum Worst Case kommen: Jemand stürzt ab!

Wenn du also in deinem CVJM oder deiner Gemeinde Sicherheitsmaterial hast, dann melde dich gerne bei uns und wir machen dir ein faires Angebot und übernehmen die jährlich vorgeschriebene PSA-Prüfung: www.institut-ep.de/psa



Gemeinsam
frech und wild
und wundervoll



Kirche
Kunterbunt

Inspirationsabend Kirche Kunterbunt und CVJM

Frech und wild und wundervoll, für unsere CVJM-Bewegung: Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet wurden durch den Abend inspiriert und ermutigt loszugehen und neue Formen für die Arbeit mit und unter Familien zu starten. Daniela Mailänder, CVJM Bayern und Fabian Herwig, CVJM Deutschland, führten aus, was eine Kirche Kunterbunt eigentlich ausmacht. Bertram Unger (CVJM Coburg) gab Einblicke aus erster Hand und eine ermutigende Geschichte davon, wie das Projekt gelingen kann. Eine Erkenntnis des Abends: Kirche Kunterbunt verbindet und mit viel Mut und Freude machen wir uns auf den Weg!

DIE SEHNSUCHT BLEIBT, DIE FORMEN ÄNDERN SICH

Als christlicher Jugendverband haben wir mehrere Sehnsüchte, die uns in unserem Engagement antreiben. Eine davon ist, dass junge Menschen Jesus kennenlernen, in ihrer Glaubensbiografie wachsen können. Für diesen Entwicklungsprozess haben wir einen großen Schatz: die Bibel. Sie schafft uns Zugang zu Gottes Geschichte mit uns. Dieser Zugang ist individuell verfügbar, nicht nur in Buchform, sondern auch über unterschiedliche digitale Wege.

Wir leben in einer Zeit, in der vieles verfügbar ist. Wir entscheiden immer wieder, welche Optionen wir annehmen und welche wir zur Seite legen. Wir bewerten: Was steckt für mich drin? Welche Zugänge nutze ich. Wir haben die Sehnsucht, dass junge Menschen in Bibelbegegnungsmomente kommen und diesen Schatz für ihr Leben entdecken. Doch wie können wir ihnen helfen diesen Zugang wahrzunehmen und zu entdecken?

Im CVJM sind jährliche Bibellesepläne entstanden, über Jahrzehnte hinweg haben wir mit »Start in den Tag« und Vorgängerversionen Auslegungen für

junge Menschen zu den täglichen Leseabschnitten veröffentlicht. Doch diesen Zugang halten wir heute nicht mehr für angemessen. Die Veröffentlichung von »Start in den Tag« haben wir mit dem Jahrgang 2023 eingestellt. Als Nachfolge wurde die Entwicklung einer eigenen App geprüft. Es wurde deutlich, dass es sinnvoller ist, bestehende Plattformen zu nutzen.

In den vergangenen Monaten haben wir die ersten Lesepläne auf YouVersion und dem ERF-Bibleserver veröffentlicht. Diese können individuell genutzt werden. Jeder Leseplan enthält etwa 7 bis 15 Leseabschnitte und zu jedem einen kurzen Impuls. Es wird deutlich, dass zum Wandel gehört, Begrifflichkeiten neu zu füllen, wie zum Beispiel das Verständnis von »Leseplan«.

Mit Feed Yourself sind wir eine Contentpartnerschaft eingegangen und werden auf dieser App im Oktober ein erstes Buch zum Thema »DANK-BAR« veröffentlichen.

Es lässt sich sehr gut mit Aktionen rund um die Erntedankaktion 2024 verbinden. Feed Yourself fokussiert sich auf



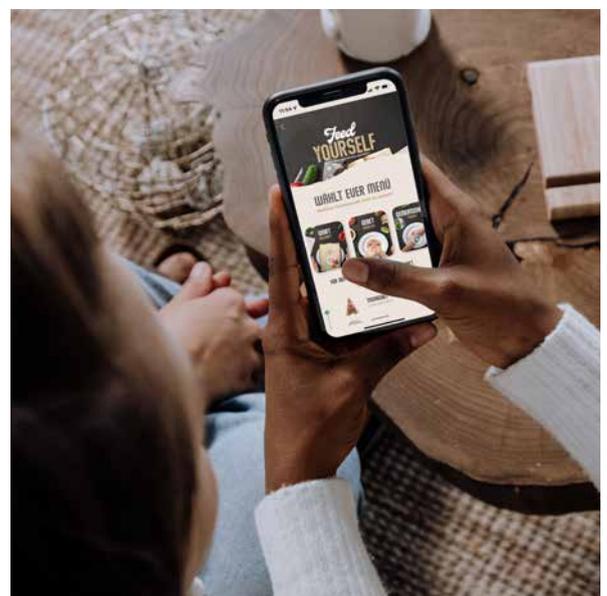
das gemeinsame Bibellesen in Gruppen. Jedes Buch enthält mehrere Sessions, die das Thema in einer Menüfolge wie bei einem guten Essen entfalten. Für 2025 ist geplant, auf Feed Yourself Bücher einzustellen, die bei Camps und Freizeiten für das gemeinsame Bibellesen genutzt werden können. Ergänzend sollen diese auch Sessions für die individuelle Vertiefung zu Hause beinhalten. Weitere Elemente rund um das Thema Bibellesen sind noch in Planung, wir erzählen auch bald mehr davon!



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Arbeit
in Deutschland und
CVJM-Hoffnungszeichen



<https://feedyourself.de>





GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Auf dem Weg zu mehr Transparenz und Weiterentwicklung:
Die neue Datenerhebung bei TEN SING Deutschland



Zu Beginn dieses Jahres haben sich Mitglieder der Programmgruppe TEN SING Deutschland (PG) auf eine spannende und bedeutende Reise begeben. Gemeinsam mit dem Civic Data Lab (CDL) haben sie eine umfassende Datenerhebung für TEN SING Deutschland gestartet. Diese Initiative soll die Arbeit von TEN SING transparenter machen, konkrete Zahlen liefern und wertvolle Verbesserungsvorschläge sammeln, um die Angebote weiter zu optimieren.

Im ersten Schritt wurden deutschlandweit Fokusgruppen organisiert. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind beeindruckend und bieten spannende Einblicke in die Welt von TEN SING. Als Teil der TEN SING-Gemeinschaft und der Programmgruppe (PG) war ich selbst bei der Erarbeitung mit dabei.

Eine der eindrucksvollsten Erkenntnisse ist die immense Bedeutung der Gemeinschaft innerhalb von TEN SING. Die Teilnehmenden schätzen TEN SING als einen »Safe Space«, in dem sie ihre Kreativität ausleben können. Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem jungen Teilnehmer, der sagte: »TEN SING ist für mich wie eine zweite Familie. Hier kann ich einfach ich selbst sein.« Diese Aussage spiegelt wider, was

viele andere ebenfalls betonten: Christliche Werte spielen eine Rolle, stehen aber nicht im Vordergrund und werden ohne Zwang gelebt. Diese und viele weitere Erkenntnisse konnten aus dem ersten Abschnitt der Datenerhebung gewonnen werden.

Besonders beeindruckend fand ich, wie die Möglichkeit zur Mitgestaltung und das Fehlen eines Machtgefälles zwischen Leitung und Teilnehmenden immer wieder hervorgehoben wurde. Eine Teilnehmerin brachte es auf den Punkt: »Wir sind alle auf Augenhöhe und das gibt mir das Gefühl, wirklich etwas bewegen zu können.« Das Leitungsprinzip »leading from behind« wird aktiv gelebt.

Interessanterweise zeigte sich, dass das 5C-Modell (Christ, Creativity, Culture, Care, Competence), obwohl bekannt, von den Teilnehmenden eher intuitiv als bewusst in der TEN SING-Arbeit umgesetzt wird. Auch das deutschlandweite Netzwerk und dessen Aktionen sind vielen Teilnehmenden nur teilweise bekannt, werden jedoch als bereichernd empfunden. Es gibt bereits konkrete Wünsche zur Verbesserung des Status quo, wie etwa die Einführung einer Deutschlandkarte mit TEN SING-

Gruppen oder eines deutschlandweiten Konzertkalenders.

Der nächste Schritt dieser Initiative wird besonders spannend! Ein umfassender Fragebogen soll entwickelt und Ende des Jahres an alle TEN SINGenden verteilt werden. Ziel ist es, die TEN SING-Arbeit noch greifbarer zu machen, genaue Zahlen zu erheben und gezielt Verbesserungsvorschläge zu sammeln. Mit dieser umfassenden Datenerhebung wollen wir nicht nur die Transparenz erhöhen, sondern auch gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitglieder eingehen und die TEN SING-Gemeinschaft in Deutschland noch stärker vernetzen und unterstützen.

Diese Initiative ist ein bedeutender Schritt in Richtung mehr Transparenz und Weiterentwicklung innerhalb von TEN SING Deutschland. Ich bin gespannt auf die weiteren Ergebnisse und freue mich auf die aktive Mitgestaltung durch alle TEN SINGenden. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft von TEN SING!



Antonio Delle
Leitungsteam Programmgruppe
(PG) TEN SING Deutschland

TheoBasis Zuhause

Mit TheoBasis Zuhause bieten wir dir eine Online-Bibelschule zur Vorbereitung auf deine Kinder- und Jugendarbeit oder deiner ganz persönlichen Vertiefung. Wir behandeln in sieben spannenden Einheiten das Thema »Die Bibel und unsere Identität«. Von Ruths Entscheidungen bis zur Identität aus Glauben im Hebräerbrief – wir bieten dir umfassende Einblicke und erstklassige Referenten.

Melde dich jetzt an und sei dabei: www.theobasis.de



theoBasis
Zuhause
Online-Bibelschule für mündige Christen



CJD Podcast Zukunft, Bildung und Soziales

Das CJD hat einen Podcast ins Leben gerufen, der sich mit Bildung, sozialer Integration und der Gestaltung unserer Gesellschaft auseinandersetzt. In den bisher veröffentlichten vier Folgen geht es um das Recht auf Ganztagsbetreuung. Zu Wort kommen Expertinnen und Experten aus dem Kita-Bereich, dem CVJM, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zu hören sind die Podcasts über Spotify unter »Zukunft, Bildung & Soziales«.

Weitere Infos: <https://podcast.cjd.de>

Impulsreihe zur Initiative Schöpfung

02.10.2024 – 03.09.2025 | Ort: Zoom



Als Netzwerk setzen wir uns dafür ein, gute Ansätze für einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung in den Alltag zu bringen. Deshalb rücken wir das Thema im Zeitraum 2024 bis 2025 in besonderer Weise in den Vordergrund.

Wieso engagieren sich Christinnen und Christen für die Umwelt? Welche konkreten Aktionen gibt es schon? Wie kann ich Schöpfung in meiner Gemeinde oder Kirche zum Thema machen? Was bedeutet das für meinen eigenen Glauben?

Bei der Impulsreihe werden einmal im Monat drei Beispiele aus dem Netzwerk der Initiative Schöpfung vorgestellt.

Online-Impulsreihe, jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr (02.10.2024 bis 03.09.2025).

Für unser erstes Meeting am 02.10.2024 werden wir folgende Projekte vorstellen:

- »anders wachsen«-Gemeinde - Postwachstumsgesellschaft im Kleinen erproben
- GENA Studie (Hochreligiöse Christinnen und Christen und Nachhaltigkeit)

Es war grandios! – MOVE YOUR Y – SHAPE YOUR CITY

Große Tagung der Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands im Mai in Hagen

»Es war grandios!« ist die Rückmeldung unserer Gastgeber im CVJM Hagen zur »großen« Tagung, die alle fünf Jahre stattfindet und eine breitere Zielgruppe (hier: 450 Teilnehmende) zusammenführt als die klassische jährliche AG-Tagung.

Die Tagung war kreativ, multimedial, vollgepackt, zukunftsgerichtet, geistlich stärkend, hineinwirkend in die Stadt (großes Kinder- und Jugendfestival).

Die im Vorfeld als besonders relevant in den AG-Vereinen identifizierten Themen bewegten die Vereinsgruppen und das Netzwerk der AG: Relevanz in der Stadt, Geistliches Leben, Vereinsentwicklung oder aktuelle gesellschaftliche Themen.

Die AG ist dankbar für diesen großartigen Start eines auf fünf Jahre ange-



legten Prozesses, der die CVJM zukunftsfähig aufstellen soll. Das aktuelle AG-Magazin spiegelt die Atmosphäre und Wirkungen der Tagung in Wort und Bild wider.

Weitere Infos: www.cvjm-ag.de (Publikationen)

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Anzeigen

Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeordneten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- ◆ BAföG (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

evangelische missionsschule

71554 Weissach i. T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de

LERNE, MENSCHEN FÜR JESUS ZU BEGEISTERN



3-JÄHRIGE AUSBILDUNG
GEMEINSCHAFT
LEBEN
THEOLOGIE
LERNEN
MENSCHEN
ERREICHEN

Jetzt zur kostenlosen Infowoche anmelden:



J EVANGELISTENSCHULE
JOHANNEUM

ANGEDACHT

IST GOTT DANKBAR?

Wenn ich meine Kinder abends ins Bett bringe, frage ich sie: Wofür bist du dankbar? Was war schön an diesem Tag? Und: Möchtest du Gott sagen, wofür du dankbar bist?

Das klappt mal mehr oder weniger gut. Aber es ist klar: Es gibt hier einen Bezug zwischen dem, was als schön erlebt wurde und der Person, die es erlebt hat. Und: Gott ist der Adressat des Dankes für das Schöne. Ein ganz normaler Weg. Nicht nur im Bezug auf Gott, sondern auch in unseren menschlichen Bezügen.

Dass Dank sich ausdrücken muss, ist eine Art menschliches Grundbedürfnis.

Wenn dem so ist, spiegelt das menschliche Grundbedürfnis auch das Wesen Gottes wider? Also: Ist Gott auch dankbar? Gilt Dankbarkeit für ihn? Dann müsste es einen göttlichen Ausdruck für Dankbarkeit geben.

Ich gehe ins Gespräch mit Gott.

»Gott, wofür bist du eigentlich dankbar?«

Eine Antwort darauf zu finden, die aus Gottes Mund kommen könnte, fällt mir schwer.

Also stelle ich ihm noch eine Frage: »Wie zeigst du, dass du dankbar bist?«

Ich denke an Abram. Gott spricht zu ihm und verheißt:

»Ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will

dich segnen, und ich will deinen Namen großmachen, und du sollst ein Segen sein.« (Gen 12,2)

Gott findet ihn und spricht ihm etwas zu. Gott muss dankbar für Abram gewesen sein. Gott muss dankbar gewesen sein, dass Abram für ihn ansprechbar war. Er segnet ihn.

Segen ist ein Ausdruck der Dankbarkeit Gottes für den Menschen. Er ist Geschenk und Zusage. Segen heißt: Gott blickt dankbar auf Abram. Gott blickt dankbar auf dich.

Für mich bedeutet es: Segen heißt Gutes im Sinne Gottes über jemandem auszusprechen; immer mit der Blickrichtung Gott. Überall, wo gesegnet wird, wird deutlich, dass Gott dankbar ist.

Dank drückt sich aus. Gott drückt sich darin aus. Es ist sein Grundbedürfnis. Geben wir ihm Raum dafür, indem wir segnen und zugleich ein Segen sind. Wie? Indem wir selbst segnen und uns segnen lassen.

Wo ist die nächste Gelegenheit für dich?



Fabian Herwig

Programmreferent CVJM Deutschland
und TEN SING